

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungs-Gesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstr. Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Biedemann in Elbing.

Nr. 211.

Elbing, Mittwoch

10. September 1890.

42. Jahrg.

## Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

**Gravenstein, 8. Sept.** Der Kaiser fuhr um 6½ Uhr Morgens auf der Yacht „Hohenzollern“ unter dem Salut der bei Hollnisß und Aller liegenden Kriegsschiffe von Ekenburg nach Sonderburg, woselbst er um 8 Uhr zu Pferde stieg und sich in das Manöverterrain begab. Zugleich hatte sich auch die Kaiserin in offener vierspänniger Equipage in's Manöverterrain bei Düppel begeben. Um acht Uhr beginnt das Manöver bei Sonderburg und Düppel. Nach der Generalidee ist die Ostdivision mit der Panzerflotte gestern Abend an der Ostküste bei Alsen gelandet und dann auf Sonderburg marschirt; die Westdivision steht bei Flensburg und Hadersleben; ihre Flotte ist im Kieler Hafen blockirt, nur eine Torpedoflotte ist in Flensburg. Die Ostdivision soll sich des Sundewitt bemächtigen, ihr Gros ist in Hörup, die Panzerflotte im Höruphaff. Die Westdivision soll Sundewitt halten, die Ostdivision soll mit Unterstützung der Panzerflotte den Uebergang über den Alsen nach dem Festland erzwingen und dann durch Flankenangriff von der See aus die Westdivision aus der Düppelstellung treiben. Die Westdivision will die feindlichen Landungen durch die Torpedoflotte verhindern und ihre Stellung bei Düppel behaupten.

**Nübel, 8. Sept.** Der Angriff der Ostdivision von Sonderburg aus gelang in Folge der Unterstützung durch die Panzerflotte vollkommen. Diefelbe landete in Booten 2000 Mann, welche mit einem Flankenangriff die Düppelstellung der Westdivision einnahm. Die letztere ging auf Frydenbal zurück. Um 10 Uhr war Gesechtspause, während welcher der Kaiser die Kritik abhielt. Am 11 Uhr wurde das Gesecht wieder aufgenommen. Der Kaiser begrüßte von Sonderburg kommend, die Kaiserin bei dem Düppeldefensal.

**Gravenstein, 8. Sept.** Nach Wiederaufnahme des Kampfes drangen das Ostkorps und die Marine-Abtheilung über Düppel nach Nübel vor, während das Westkorps nach Alsbüll zurückging. Die Truppen bezogen Bivouacs auf dem Gesechtsselde. Ein Angriff der Torpedoflotte und des Westkorps auf die Panzerflotte wurde durch die Kreuzerflotte „Irene“ unter dem Kommando Sr. K. H. des Prinzen Heinrich abgelenkt. Der Schluß des Manövers fand um 1 Uhr statt.

## Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland

wird in den Preussischen Jahrbüchern, herausgegeben von dem freikonservativen Professor Dr. H. Delbrück, in äußerst scharfer Weise besprochen. Das Organ schreibt:

Das wichtigste Ereigniß dieses Monats ist die Anwesenheit des deutschen Kaisers bei einem vom Zaren in der Nähe von Narwa abgehaltenen Truppenmanöver gewesen, jenem Narwa, wo einst der seltsamste der modernen Helden vielleicht den verblüffendsten seiner Siege errang. Was heist sich auf diesem Schlachtfelde begeben, das war für wahr ebenso seltsam als ein Sieg jenes unbegreiflichen Schneewittchens. Nur die Ausstattung des Seltmanns war eine ganz andere. Nicht das überraschende Heldentum eines erst vom Knaben zum Jüngling erwachenden Königs setzte diesmal die Welt in Erstaunen, sondern die völlige Zwecklosigkeit einer militärischen Komödie, die man einem vom Jüngling zum Mann gereiften Herrscher, der sich bereits als Mann bewährt hat, vorzuführen die Dreistigkeit hatte. Es ist noch immer nicht ganz aufgeklärt, wer diesen Augustbesuch des deutschen Kaisers am russischen Hofe veranlaßt hat. Nachdem der deutsche Kaiser kurz nach dem Antritt seiner Regierung den Zaren zuerst vor allen Herrschern auf seinem Luftschloß in Peterhof begrüßt hatte, nachdem dieser von der größten Höflichkeit eingegebene Begrüßungsbesuch erst am Ende des Jahres 1889 fast mit unhöflicher Gezwungenheit erwidert worden, war ein so schnell folgender Besuch des deutschen Kaisers am russischen Hofe mindestens überflüssig. Auf einer bisher nicht widersprochenen Mitteilung beruht das Gerücht, Fürst Bismarck, damals noch Kanzler, habe bei der Anwesenheit des Zaren zu Berlin, im Oktober vorigen Jahres seinen Kaiser veranlaßt, diesen Besuch dem Zaren anzubieten. Nach einer anderen Version habe Fürst Bismarck den Zaren zur Einladung des deutschen Kaisers veranlaßt. Nach früheren Erwähnungen russischer Zeitungen verhält sich die Sache auf die erste Art. Wie es nun auch zu diesem Besuch gekommen ist, er bleibt ein höchst unerfreuliches Ereigniß. Der russische Hof hat seinen Gast mit einer ununterbrochenen Reihenfolge zweckloser Paraden und Bravourstücke gefüttert. Ein ernstes Manöver war es nicht, und um der Außenwelt, die jenen Paraden nicht beigewohnt, gar keinen Zweifel zu lassen, ordnet die russische Kriegsverwaltung unmittelbar hinter jenen Schauluststellungen in einem süßlichen Theil der russischen Westgrenze höchst ernsthaft und höchst großartige Manöver an. Bei diesen Manövern in der Nähe von Kiew sollen die Oberbefehlshaber der beiden zur Offensive gegen den Westen bestimmten Armeen, nämlich der General Gurko und der General Dragomirow, nach nicht

vorausbestimmten Plänen gegen einander operiren. Dabei aber wird, so verkünden triumphirende russische Zeitungen, kein fremdes Auge zugelassen. Höchstens das „unseres französischen Freundes“. Diese Ausschließung der fremden Augen, mit Ausnahme der besten Freunde, verdienen wir den Russen gar nicht. Wolte Gott, wir Deutsche hätten diesen gelunden und würdevollen Grundsatß längst befolgt, anstatt unsere Manöverkünste alljährlich vor Massen fremder Offiziere aufzuführen und nach und nach allen fremden Armeen beizubringen. Aber daß die Russen unmittelbar nach der Anwesenheit des deutschen Kaisers an der deutschen und österröichischen Grenze ihre ernsthaften Manöver veranstalten, während sie den kaiserlichen Besuch mit leeren Schaulustspielen abspießen, denselben Monarchen, welcher ihnen, wie sein Vorgänger, Jahr aus Jahr ein den Anblick der deutschen Manöver gegönnt, das ist doch ein starkes Stück.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 8. September.

— Wismann hat seine Stellung zu der Missionsfrage jetzt begründet. Wir haben aus seiner Broschüre die Erklärung hervor, daß sein Standpunkt ein unparteiischer sei und bleiben werde. Freilich würde er zur Zeit seine ganze Unterstützung der jungen, deutschen, evangelischen Mission zuzuwenden, müße aber dabei verharren, daß die römische Mission größere Erfolge erziele als die evangelische. Sein oberster Missionsgrundsatz sei: *Labora et ora*. Zum Schluß bemerkt Wismann, daß er die schroffe Form, in welcher seine Aeußerungen in den Zeitungen erschienen, mißbillige und daß er von nun ab in dieser Frage nur mündlich Rede stehen werde.

— Major von Wismann schilderte anlässlich des Festessens, daß ihm von den Honorationen Bremens gegeben wurde, seine letzten Thaten. „Nach den Berträgen mit England — sagte er, sei der Victoria Nyanza der wichtigste See für Deutschland. Darnach zu streben, das erste Dampfschiff dort zu besitzen, sei die erste Aufgabe der Nation; er rechne in dieser Beziehung auf Bremen, auf welches er ein Hoch ausbringe.“ — Wismann ist bereits in Hamburg angelangt. Am Montag wurde ihm ein Banquet gegeben, zu dem 300 Personen geladen waren.

— Die Meldung von einer schweren Erkrankung des Lieutenants von Tiedemann des Begleiters von Dr. Peters, ist völlig unbegründet. Lieutenant von Tiedemann befindet sich wohl und macht täglich Spazierritte.

— Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der nächste Reichshaushalts-Etat keinerlei Forderungen enthalten wird, welche sich auf geplante Verstärkungen oder Reformationen des Heeres bezögen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Forderung einer Gehalts-Aufbesserung einzelner Offiziers-Klassen, speziell der Lieutenants und Hauptleute II. noch einmal eingebracht wird. Auch sollen in Bezug auf die Pferdebeschaffung der berittenen Offiziere nicht berittener Truppen Erleichterungen geschaffen werden.

— Bezüglich der kürzlich durch die „Tägliche Rundschau“ veröffentlichten Briefe der Kaiserin Augusta schreibt Professor Nippold in *Zena* an das genannte Blatt: „Sowohl die Anschauungs- wie die Redeweise der Briefe stimmen mit dem, was ich von der Kaiserin mündlich gehört habe und aus den mir zugänglich gewesen, ziemlich zahlreichen Briefen weiß.“ — Die „Z. N.“ hält nach wie vor an der Echtheit der Briefe fest; im Uebrigen behauptet sie, daß der Freiherr von Schöler nicht ihr Gewährsmann sei.

— Zur Lippschen Regentenschaftsfrage bemerkt die „Post“ zu der Nachricht, daß Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Verlobte der Prinzessin Viktoria, als Regent in Lippe-Deimold in Aussicht genommen sei, daß für diese Vermuthung ein positiver Anhalt bis jetzt nicht vorliege, daß auch die Regentenschaft aus den Beziehungen der beiden fürstlich lippschen Höfe nicht gefolgert werden könne, weil seit Jahr und Tag ein persönlicher Verkehr der fürstlichen Familien von Deimold und Büdeburg nicht stattgefunden habe.

— Daß die sozialistische Broschüre, welche angeblich am 1. Oktober regierungsgemäß herausgegeben und an die Arbeiter vertheilt werden soll, von dem nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dedehäuser stammt, wird in der „Berliner Morgenzeitung“ bestritten.

— Zum deutsch-marokkanischen Handelsvertrag wird der „Kreuztg.“ auf Grund von Notizen in spanischen Zeitungen aus Madrid geschrieben, daß der Vertrag, dessen Wortlaut nur durch einen Vertrauensbruch in die Oeffentlichkeit gelangt sei, noch nicht ratifizirt worden sei und daß einige Mächte, nämlich Frankreich und England, Einspruch gegen den Vertrag erhoben hätten, sodaß es fraglich sei, ob derselbe in der vorliegenden Form die Genehmigung des Sultans erhalten werde.

— Der Ablauf des Sozialistengesetzes wird seitens der Arbeiterschaft *Hamburgs* festlich begangen werden. Eine Hauptrolle bei der geplanten öffentlichen Feier soll den Ausgewiesenen zufallen, welche zum Theil eigens zu diesem Zwecke auf kurze Zeit nach Hamburg kommen.

— An Stelle des verstorbenen Oberpostdirektor

Schiffmann in Berlin ist Geh. Ober-Postrath Griesbach berufen worden und wird am 15. September sein Amt antreten.

— Seitens der Sozialdemokraten wird für einen Massenaustritt aus der Landeskirche lebhaft, namentlich in der Umgegend Berlins, agitirt. Es sollen zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen mehrere Volksversammlungen abgehalten werden, obgleich der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, wie die „K. Z.“ wissen will, sich mit Entschiedenheit dagegen ausgesprochen hat.

— Der viel besprochene „Fall Boshart“ in *Gotha* hat noch ein seltsames Nachspiel gefunden. Der Redakteur des „Goth. Tagbl.“ hat bekanntlich zwei Tage in der Strafanstalt zu Zuchthausen gesessen. Er hatte deshalb bei der Staatsanwaltschaft beantragt, gegen den Herrn Staatsanwalt vorzugehen. Da indeß Herr Boshart bislang eine Mittheilung darüber, daß dies geschehen, nicht zugegangen ist, so hat er die Angelegenheit von Neuem in Erinnerung gebracht, und man darf gespannt sein, wie sich die Sache weiter entwickeln wird.

— In der Angelegenheit der *Bodumer* Steuer-einkünfteverhältnisse ist eine amtliche Untersuchung angeordnet worden. Eine Regierungskommission soll bereits in Bodum eingetroffen sein.

— *Hamburg, 8. Sept.* Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Freiherr von Gravenreuth, ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Major Liebert hat sein Kommando abgelagt.

## Ausland

**Oesterreich-Ungarn, Triest, 8. Sept.** Das Ministerium des Innern lehnte die Genehmigung der Statuten des Vereins „Liga nazionale“ ab, weil nach demselben der Verein als ein politischer angesehen werden müsse und zum Deckmantel staatsgefährlicher Bestrebungen gemacht werden könnte. Der Statutenentwurf ist fast gleichlautend mit den Statuten des aufgelösten Vereins „Pro patria“.

**Frankreich, Paris, 8. Sept.** Drumont, der Verfasser des Buches „La France juive“, dem *Revue* den größten Theil der Enthüllungen über den Boulangerismus verdankt, behauptet, der Graf von Paris besitze ein Schreiben Boulanger's, in welchem dieser sich zur Wiederherstellung der Monarchie gegen eine Jahresdotations von 200,000 Francs, die Verleihung des Herzogstitels und des Marschallstabes verpflichtete. — Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll eine französische Expedition am 18. Sept. nach Dahomey aufbrechen. Die Dahomeer treffen Vorbereitungen zu energischem Widerstande. — Während die übrigen boulangistischen Abgeordneten trampfahrig ihr Mandat festzuhalten suchen, obwohl nach den Enthüllungen eine boulangistische Partei keine innere Begründung mehr hat, hat der Vize-Präsident des boulangistischen Nationalkomitees, Raquet, sich offen vom Boulangerismus losgesagt und vor einer Versammlung seiner Wähler in Paris am Sonnabend den Entschluß kundgegeben, sein Mandat niederzulegen. — Sonnabend hat in Roubaix eine von einem gewissen Lorriot einberufene Anarchistenversammlung stattgefunden. Lorriot ward wegen eines im Mai gegen einen Zeitungsredakteur in Lille verübten Attentats zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt; da er diese Strafe noch nicht abgeüßt hatte, wurden Gensdarmen beauftragt, ihn gestern vor dem Beginn der Versammlung zu verhaften. Als dieselben den Befehl ausführen wollten, erschien Lorriot an der Thür mit einem Revolver in jeder Hand und schoß zunächst den Gensdarmen Hughe in die Brust, dann den zweiten Gensdarmen in den Arm, darauf gab er auch auf die den Beamten zu Hilfe eilenden Personen Schüsse ab und verwundete mehrere derselben. Lorriot konnte nur mit großer Mühe entwisphen und ins Gefängniß abgeführt werden. Der Anarchist David schlug dann der von 300 Personen besuchten Versammlung vor, Lorriot ein Anerkennungs-votum zu ertheilen, was von der Versammlung jedoch einstimmig abgelehnt wurde. Die Sitzung verlief ruhig.

**England, 8. Sept.** Die wirtschaftliche Nothlage in Irland, welche dort durch die Kartoffelernte verursacht worden ist und welche eine förmliche Hungersnoth zur Folge gehabt hat, wird von den Barnelliten agitatorisch dazu ausgenutzt, ihren Landsleuten die Verweigerung des Pachtzinses anzurathen. Den Anfang damit machte am Sonntag der Barnellit O'Brien, der auf einem Meeting in Meelin, unweit Mallow in einer Rede nach dem Hinweis auf die bevorstehenden schlechten Zeiten in Irland den kleinen Pächtern empfahl, keinen Heller Pachtzins zu entrichten, so lange nicht ihre Familien vom Staate gegen Mangel sicher gestellt worden seien. Die vom Staate zu bauenden leichten Eisenbahnen böten keinen Schutz gegen die in Folge des Mißrathens der Kartoffelernte drohende Hungersnoth.

**Belgien, Lüttich, 7. Sept.** Der internationale Sozialkongreß wurde gestern eröffnet; an demselben nahmen gegen 2000 Personen Theil. Das Bureau wurde aus dem Episkopat, Vertretern von Bürgerkomitees und Katholiken Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Oesterreichs, Italiens, der Schweiz und Hollands gebildet. Collinet verlas hierauf Briefe von den Kardinalen Gibbon, Manning, den Bischöfen von Reims und Madrid von Monseigneur Remilloud und von Windischgrätz. Der Bischof von Lüttich Doutreloup hielt eine Ansprache, in welcher er die Katholiken auf-

forderte, die Lehren des Papstes Leo XIII. ins praktische Leben einzuführen; die Kirche allein sei im Stande das soziale Problem zu lösen, und das moralische und materielle Loos der Arbeiter zu verbessern. Der Vertreter Oesterreichs, Moom, erklärte, die sozialen Reformen müßten allen anderen vorangehen. Der gegenwärtigen Strömung könne man sich nicht widersetzen. Diefelbe bereite eine vollständige Umänderung in der Ordnung der Arbeit vor. Der Präsident der Vereinigung katholischer Studirenden in Löwen versicherte, die Universitätsjugend trete ebenfalls für die Verbesserung des Looses der Arbeiter ein. Der belgische Abg. Boeste sprach sich für die Privatthätigkeit aus und wünscht namentlich die übermäßig angelegten Arbeiter in Schuß zu nehmen; alsdann trat derselbe noch für die ausgelegten Arbeiter und für die Sonntagsruhe ein, und empfahl schließlich das Congowerk und die Ausendung katholischer Missionen in die Fremde. Der Kongreß sandte hierauf Telegramme an den Papst und den König Leopold ab.

**Spanien.** Der Kriegsminister bereitet einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden soll.

**Bulgarien.** Unter dem Titel: Steht in Bulgarien eine Katastrophe bevor? ist in Berlin eine Broschüre erschienen, die im ganzen verständig geschrieben ist und dazu bestimmt scheint, die Karrikaturzeichnungen, welche insbesondere die Bismarck'sche Presse von dem Fürsten Ferdinand geistlich verbreitet hat zu zerstreuen, indem sie eingehend schildert, was zur Hebung der Kultur in Bulgarien unter dem Fürsten Ferdinand geschehen ist. Dieser gegenüber lassen der Fürst Ferdinand und die Regierung in der „Möln. Zig.“ erklären, daß sie der Schrift gänzlich fern stehen und auf das Entschiedenste alles mißbilligen und verdammen, was auf eine baldige Erklärung der Unabhängigkeit abzielen könnte. „Die Frage der Unabhängigkeit, so heißt es dann wörtlich weiter, steht nicht auf der Tagesordnung und die Regierung will nicht, daß sie auf dieselbe gesetzt werde. Schon vor Ertheilung der Verträge war Bulgarien abgeschlossen, alles für eine ruhige und friedliche Entwicklung zu thun; nach den Verträgen ist von einem gegen die Türkei gerichteten Vorgehen keine Rede mehr. Daß die Broschüre nicht von der bulgarischen Regierung ausgehen kann, erhellt schon daraus, daß sie dem Fürsten Donduolov-Koriatow hohes Lob spendet, während das Urtheil der Regierung über diesen General ungemein abfällig lautet.“ Fürst Ferdinand würde, so schließt die Erklärung, einer Arbeit, die seinen Vorgänger in „sehr absprechender Weise“ behandelt, seine Zustimmung nicht geben. Es bestche der Verdacht, daß man es mit einem russischen Machwerk zu thun hat, das bestimmt sei, bei der Türkei und den Mächten Mißtrauen gegen Bulgarien zu säen.

**Sofia, 8. Sept.** Jetzt sind sämtliche 295 Wahlergebnisse bekannt. Gemählt sind 260 regierungsfreundliche und 35 oppositionelle Deputirte. Nur in Plewna und einigen anderen Orten ist die Wahl für die Opposition günstig ausgefallen. Von Regierungskandidaten wurden gewählt: Stambulow in Sofia, Tirnova, Philippopol und Estzagra, Minister Tontschew in Sofia, Ruistchul und Carlova, Minister Givcow in Sofia, Tirnova, Barna und Dobritsch. Außerdem wurden die früheren Minister Stoilow, Stranßky und Salabachew gewählt; die Gegenkandidaten dieser letzteren erhielten nur eine geringe Stimmenanzahl. In ganz Bulgarien ist die Ordnung nirgend gestört worden. Nach dem Bekanntwerden der Ergebnisse der Wahlen brachten die Wähler von Sofia Stambulow Ovationen dar. Derselbe erhielt aus der Provinz zahlreiche Glückwünschungs-Telegramme. Stambulow sagte in einer Ansprache auf die Kundgebungen, die ihm persönlich von allen Seiten dargebracht wurden, daß er auf der betretenen Bahn fortzueilen werde. So lange das Volk die Regierung unterstütze, werde diese unentwegt ihre bisherige auswärtige und innere Politik fortsetzen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

**Türkei, Konstantinopel, 8. Sept.** Dem Vernehmen nach sind in dem Dorf Bagtschebanil unweit Ismid drei Baptisch von Armeniern ermordet worden. In dem getrigen Ministerrath beim Sultan, welchem der Großvezier, der Minister des Aussen und der Justizminister betwohnten, soll über diese Angelegenheit berathen worden sein. — Drei jüngst aus Konstantinopel entflohen türkische Häuptlinge sind in Tripontis gefangen worden.

**Ostafrika.** Der „Times“ wird aus Baazibar vom 7. d. M. berichtet, alle Versuche den gestrandeten Postdampfer „Reichstag“ wieder flott zu machen, seien bisher mißlungen. Es sei zu befürchten, daß der Dampfer völlig zum Wrack werde. — Wie die „Times“ ferner meldet, ist Emin Pascha in Unyamwebe angekommen. Die Häfen des Küstenstriches el Venadi sind nach demselben Blatte für den Verkehr wiedereröffnet. — Berichte aus Uganda befähigen Kalema's Tod. Mwanga sei schwach und mit den Zwistigkeiten zwischen Protestanten und Katholiken beschäftigt. Die Partei der Letzteren erlitt einen unerfesslichen Verlust durch den Tod des Paters Lourder.



## Hof und Gesellschaft.

**Dresden, 8. Sept.** Der König hat die heute beabsichtigte Reise nach Torgau zu dem Manöver aufgegeben.

Ueber die Reise des Königs von Griechenland nach Kopenhagen wird berichtet, daß dieselbe weder Berlin noch Wien berühren wird. Dagegen sei es nicht unwahrscheinlich, daß der König auf der Rückreise im Oktober in beiden genannten Hauptstädten einen kurzen Aufenthalt nehmen wird.

Fürst Bismarck hat Berlin Sonntag früh ohne Aufenthalt passiert. Sein Salonwagen wurde nach dem Sattlerhof überführt, auf welchem sich Extrazugler nach Freienwalde bereits zahlreich eingefunden hatten. Als der Wagen des Kanzlers sichtbar wurde, versammelten sich die Menge, um dem Fürsten eine Ovation darzubringen. Bekannter sah am Fenster und trank seinen Thee. Da brach das Publikum, das ihn entdeckte, in begeisterte Hochrufe aus. Der Fürst trat aus Fenster. Hochausgerichtet stand er da, zog seinen großen Schlapphut und grüßte fortgesetzt freundlich heraus. Eine Viertelstunde später dampfte der Wagen nach Varzin ab.

## Armee und Flotte.

Die Russen sind jetzt vielfach mit Versuchen beschäftigt, Truppen über Flüsse zu setzen, ohne irgend welches Brückenmaterial zu benutzen. So wurde ein Uebergang über einen zwei bis vier Meter tiefen und neunzig Meter breiten Fluß nur mit Rähnen bewerkstelligt, welche die Kofaken sich aus Kanzen und Segeltuch hergestellt hatten. Aus je 16 Kanzen wurde ein 220 Kilogramm tragender Kahn hergestellt. Nachdem Anfangs nur Kleidung, Waffen und Munition der mit den Pferden schwimmend überziehenden Kofaken in den Rähnen nachgeführt wurden, ging man schließlich dazu über, ein Geschütz mit Proze überzusetzen. Bei der ersten Fahrt, bei welcher sich sechs Kofaken in dem Kahn befanden, die denselben mit Spaten rudern fortbewegten, wurden auf dem dick mit Theer belegten Boden des Kahnens die Räder der Lafette hinüber geschafft und gleichzeitig ein Tau, das an den Ufern befestigt wurde, so daß bei den späteren Fahrten der Kahn von dem in demselben befindlichen Leitern an dem Tau entlang gezogen werden konnte. Bei der zweiten Fahrt wurde die Lafette, bei der dritten das Geschützrohr und bei der vierten die auseinandergenommene Proze hinüber geschafft. Das Uebersetzen des kompletten Geschützes vom Beginn des Auseinandernehmens bis zum fertigen Herstellen nahm 40 Minuten in Anspruch.

Nach dem neuesten amtlichen Ausweis über das schwimmende Flottenmaterial der deutschen Marine beträgt gegenwärtig die Zahl der Panzerschiffe 12, Panzerfahrzeuge 15, Kreuzerregatten 3, Kreuzerfortvetten 10, Kreuzer 4, Kanonenböte 3, Aviso 7, Schulschiffe 10 und Fahrzeuge zu anderen Zwecken 9, zusammen 78 Kriegsschiffe mit 533 Geschützen und einem Besatzungs-Etat von 17,860 Köpfen. — Das Seesoffizierskorps besteht aus: einem kommandirenden Admiral einem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, 10 Admirälen, 557 Offizieren, 40 Offizieren der Marine-Infanterie, 57 Maschin-Ingénieur, 94 Marine-Arzten, 34 Feuerwerks- und Zeugoffizieren, 24 Torpedo-Offizieren, 72 Marine-Zahlmelstern und 12 pensionirten Offizieren, zusammen 904 Offiziere und Aerzte. — Ferner befinden sich im aktiven Dienst: 593 Decksoffiziere, 150 Seefadetten und Kadetten, 2247 Unteroffiziere, 6 Stabsbootsleute, 149 Hoboisten, 11,696 Gefreite und Gemeine, 123 Lazarethgehilfen, 142 Dekonomie-Handwerker, 11 Büchsenmacher und 500 Schiffsjungen-Unteroffiziere und Schiffsjungen, zusammen 15,617 Mann.

**Neapel, 7. Sept.** Das Panzerschiff „Edinburgh“ ist aus Toulon in Maddalena eingetroffen. Die Kommandanten des englischen Schiffes sowie ein Theil des Stabes besuchten in Begleitung der Admirale Lopera und Labarano das Grab und das Sterbezimmer Garibaldi's.

## Kirche und Schule.

Rechtsschreibung nach den Grundsätzen der Lautreue hatte der Ausschuß des allgemeinen Vereins für vereinfachte Rechtsschreibung in einer Petition bei dem Kaiser beantragt. Auf dieses Gesuch ist nunmehr nach der „Breslauer Morgenzeitung“ die Antwort ergangen, daß der Kaiser das Ministerium des Unterrichts beauftragt habe, den Gegenstand in weitere Erwägung zu nehmen. — Die Grundsätze der lautreuen Rechtsschreibung sind: 1) Jeder Laut ist durch den ihm zukommenden Buchstaben darzustellen (also z. B. alle s-Laute durch s, nicht wie jetzt durch s, v, pf und ph). 2) Wo kein Laut ist, wird auch kein Buchstabe geschrieben (also Wegfall der Dehnungszeichen ha, ie u. s. w.). 3) Die Großbuchstaben werden auf Eigennamen und den Sakanzang beschränkt. Eine Reform nach diesen Prinzipien würde, so schreibt man der genannten Zeitung, das Hauptkrenz der genannten Schule, die orthographischen Fehler, so gut wie ganz beseitigen, nicht unwesentlich das Erlernen der deutschen Sprache erleichtern und beim Schreiben und Drucken 10 pCt. der jetzt notwendigen Buchstaben ersparen.

Reform des höheren Unterrichtswesens. Selbsterweise werden die Namen derjenigen Personen, welche zu der Konferenz im Unterrichtsministerium für Oktober berufen sind, möglichst geheim gehalten. So viel man erfährt, sind fast nur solche Personen berufen worden, deren Ansichten sich notorisch mit denjenigen des Ministers v. Götler decken. Wenn diese wahr ist, wird allerdings bei der Unterrichtsreform sehr wenig herauskommen. Es hat schon sehr befremdet, daß in diese Konferenz keine Laien berufen worden sind. Die Eltern haben ja bekanntlich an der Gestaltung unseres staatlichen Unterrichtswesens so gut wie nichts zu sagen, obgleich die wichtigsten Zukunftfragen ihrer Kinder durch die Schule entschieden werden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 8. Sept.** Unter der Direktion von Frau Nina Meyer eröffnete am Sonnabend das Wilhelmstheater seine neue Saison. Das Haus war in allen seinen Räumen gut gefüllt und die Stimmung des Publikums eine im großen und ganzen äußerst dankbare. An Reichhaltigkeit und Mannichfaltigkeit ließ nie die „Danziger Allgemeine Zeitung“ berichtet, das Programm nichts zu wünschen übrig und die Abweidlung desselben ging so platt vor statten, wie dies bei einer ersten Vorstellung selten der Fall ist. — Heute Vormittag fand im Schützenhause hier selbst eine zahlreich besuchte Versammlung der Aerzte des Regierungsbezirks Danzig statt. Es wurde die Kandidaten-Liste für die Neuwahlen zur Ärztekammer aufgestellt und dann die Gründung eines Bezirksvereins der Aerzte des Regierungsbezirks Danzig beschlossen.

**Tiegenhof.** Die diesjährige Campagne der hiesigen Zuckerrüben beginnt am 23. September.

**Neustadt, 7. Sept.** Danziger Händler fangen hier an, viele Kartoffeln aufzukaufen. Von dem Gute Bohlshau erhandelten dieselben gestern 1000 Scheffel a 2 Mark.

**Marienburg.** Im Monat August haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personen-Verkehr 30,700 Mk., im Güterverkehr 110,300 Mk., an Extraordinarien 24,000 Mk., zusammen 165,000 Mk. (beim Güterverkehr 7900 Mk. mehr, beim Personenverkehr und im Extraordinarium 1800 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.). Die Gesamteinnahmen seit 1. Januar betragen, so weit bis jetzt festgestellt, 1,096,710 Mk. (181,196 Mk. weniger als in der gleichen Zeit v. J.). — Bekanntlich war es in früheren Jahren, wo die Loose der Pferde-Lotterie 3 Mk. kosteten, schwer möglich dieselben unterzubringen. Mit der in diesem Jahre zum ersten Male zur Ausführung gelangten Neuerung, Loose zu 1 Mk. auszugeben, hat das Komitee einen recht glücklichen Gedanken gehabt, denn die billigeren Loose sind viel leichter zu verkaufen. In Folge dessen war die Nachfrage bisher auch schon sehr stark, daß die Loose jetzt bereits recht knapp geworden sind und solche sogar schon mit Aufgeld gekauft werden. — Die Restaurationsbauten am Hochschloß der Marienburg nehmen nach der „N. Z.“ ihren ungestörten und guten Fortgang. Zur Zeit werden neben den Arbeiten im Innern des Schlosses solche behufs Vollendung des Kreuzganges im Schloßhofe, welcher bekanntlich schon früher am Nordflügel wieder hergestellt wurde, auch an den drei übrigen Flügeln zugleich ausgeführt. Bereits sind die auf Granitsteinen ruhenden Wölbungen des Erdgeschosses fertiggestellt und wird der weitere Ausbau in Angriff genommen. — Von den sonstigen Arbeiten ist erwähnenswert die Herstellung der doppelten Wehrmauer, welche in östlicher Richtung außerhalb des Hochschlosses auf den vorhandenen Resten der alten Mauer ausgeführt wird. Diese Arbeit ist in diesem Sommer von der südlichen Spitze bis zur Marienkirche vorgeschritten.

**Flatow, 7. Sept.** Die hiesige Fortbildungsschule geht ihrem Ende entgegen, da die „Herren“ Lehrlinge dieselbe nicht mehr besuchen. 2 bis 3 Schüler ist die höchste Zahl in einer Klasse.

Ein Lehrer in R. bei T. hatte sein Gemeindeamt zur Steinzeigererei benutzt und Stücke bis zum Werthe von 150 Mk. gefunden. Vom Schöffengericht in T. wegen unbefugter Nutzung verurtheilt, wurde er von der Strafkammer in Königsberg freigesprochen. Das Kammergericht wies aber die Sache wieder nach Königsberg zurück, weil die Nutzung sich nur auf „die dem Boden entsprechenden Früchte“ bezöge.

**Thorn, 6. Sept.** Der Landrath hat eine Verordnung erlassen, nach welcher im Kreise Thorn beim Sehen neuer oder beim Umsetzen vorhandener Oefen Ofenklappen nicht mehr angebracht werden dürfen.

**Aus dem Kreise Flatow, 7. Sept.** Am Donnerstag wurde vom Schöffengericht zu Flatow der Maurer Belz aus Smirnodon zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er einen Lehrer, welcher seine Tochter wegen Faulheit bestraft hatte, öffentlich einen „weißköpfigen Jungen und Mörder seines Kindes“ genannt, auch mit Todtschlag bedroht hatte. (G.)

**Grün, 7. Sept.** In dieser Woche sind bei dem Herrn Busse auf Dembogora an einem Tage von sieben Jägern 156 Hühner geschossen worden. Zwei Tage darauf bei Herrn Busse auf Tupahly 220 Hühner. Beide Herren Rittersgutsbesitzer kultiviren die Jagd in hohem Grade und wird dieselbe ganz rationell betrieben. Es fielen so kräftige und viele Schüsse, daß viele Bewohner der Stadt glaubten, es würde in der Nähe manövriert, zumal die Entfernung nur 2 Kilometer ist.

**Mohrungen, 6. Sept.** Das vom Landrathe unseres Kreises, Herrn v. Thadden, im vorigen Monate angeregte Volksfest zu wohlthätigen Zwecken fand am Freitag auf dem Schützenplatze statt und war aus Stadt und Kreis stark besucht. Das Fest begann mit einem Konzert, an welches sich verschiedene Volksbelustigungen, musikalische und dramatische Auführungen, Glaskugelschießen und schließlich Feuerwerk angeschlossen. Der finanzielle Abschluß des Festes keinen Mißton getrübt. Vergnügens wies eine Reineinnahme von etwa 1900 Mark auf, eine Summe, wie man sie beim vorherigen Ueberschlag kaum anzunehmen gewagt hatte, eine Summe, die groß genug ist, um manche Thräne trocken, manche Noth lindern zu helfen.

**Heiligenbeil, 7. Sept.** Gestern fand an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Entlassungsprüfung statt, welche von den drei sich der Prüfung unterziehenden Primanern auch bestanden wurde. — Das bisher probeweise Halten der Kurierzüge an unserer Station wird definitiv beibehalten werden, da die Benutzung dieser Züge von und nach hier eine sehr starke war.

**St. Chlau, 7. Sept.** Da zum 1. Oktober noch eine reitende Abtheilung Artillerie hierher gelegt wird, hält es das Garnison-Kommando im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung für nothwendig, auf dem Markte eine Hauptwache einzurichten, und hat die Stadt um kostenfreie Hergabe eines hierzu geeigneten Lokals ersucht. Die Stadtväter haben, nach dem „Gef.“, den Antrag abgelehnt, da sie über ein zu diesem Zwecke geeignetes Lokal am Marktplatz nicht verfügen. (G.)

**Königsberg, 8. Sept.** Da die Fleischsteuer immer mehr zunimmt, haben 30 Stadtverordnete beantragt, durch geeignete Vorstellungen auf gänzliche oder zeitweilige Eröffnung der Grenze für die Einfuhr von Rindern und Schweinen hinzuwirken. — Der Magistrat hat bereits bei der Stadtverordnetenversammlung die Ermächtigung nachgesucht, die beschlossene und genehmigte Anleihe des laufenden Jahres 1890 im Betrage von 900,000 Mark zu einem ihm geeignet scheinenden Zeitpunkt und zu einem ihm angemessenen scheinenden Kurse zu begeben. — Die Feier des 25jährigen Jubiläums der Ostpreussischen Südbahn wird durch eine Reihe von Festlichkeiten begangen werden.

**Wehlau, 3. Sept.** Gestern fand die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals für die in den Kriegen 1866 und 1870-71 Gefallenen des Kreises Wehlau, es sind 93 Helden, unter großer Theilnahme statt.

**Bromberg, 8. Sept.** Das Bakersche Etablissement ist heute von Herrn Julius Hoffmann an den Schützenhauspächter Herrn Knabe für 80,000 Mk. verkauft worden. Es hatte 67,000 Mk. gekostet und etwa für 3000 Mk. Meliorationen verursacht.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

10. September: **Im Süden meist heiter, angenehmer, früh und Nachts kalt. Im Norden veränderlich, windig.**

11. September: **Vielfach Nebel, trübe, später aufklärend, heiter, windig, Nachts kalt, stellenweise Gewitter.**

12. September: **Veränderlich, windig, Gewitterregen, ziemlich warm. Im Norden meist heiter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 9. September.

**[Glücksfall.]** Aus Seebad Kahlberg schreibt man uns: Am letzten Freitag gegen 8 Uhr Abends ist der Fischer Heinrich Andres aus Piep auf einer Fahrt von Willau nach Piep über Bord gefallen und ertrunken. Leider hinterläßt derselbe eine frange, völlig arbeitsunfähige Frau und vier unmündige Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren. Nach Aussage des Gemeindevorstehers in Piep sind die Hinterbliebenen wirklich sehr arm, um so mehr, als die Frau nichts verdienen kann. Das hinterlassene bare Vermögen des Ertrunkenen bestand aus 1,50 Mark, welches wohl drei bis vier Tage zu Brod ausreicht; was wird aber dann? Die Noth ist bei dieser armen, bedauernswerthen Familie wirklich groß, sehr groß. Mögen edle Menschen dazu beisteuern, diese zu lindern, damit wenigstens die Familie vor Hunger (denn dieser klopft bereits an die Thür) geschützt wird. (Wir eröffnen in unserer Zeitung für diese arme, bedauernswerthe Familie eine Sammlung von milden Beiträgen, die wir an den Gemeindevorsteher senden und über die wir auch öffentlich quittiren werden. Die Redaktion.)

**[Gewerbeverein.]** Der Gewerbeverein hielt gestern Abend im kleinen Saale des Gewerbehause eine Sommer Sitzung ab, die leider nur ziemlich schwach besucht war. Der Vorsitzende, Herr Professor Nagel, erinnerte zunächst an die am Sonnabend, den 13. d. M., in Marienburg stattfindende Generalversammlung des Gewerblichen Zentralvereins der Provinz Westpreußen und den sich daran am Sonntag anschließenden X. Westpreussischen Gewerbetag, deren Tagesordnung durch die Provinzialblätter wiederholt bekannt gegeben ist. Auf der Tagesordnung für den Gewerbetag steht speziell ein Vortrag des Herrn Dr. Ostermeyer über die Einrichtung und Benutzung der gewerblichen Vorbildersammlung des Zentralvereins unter Vorgehens von Stücken dieser Sammlung. Dieser Vortrag ist für die Gewerbetreibenden von besonderem Interesse und daher ein zahlreicher Besuch des Gewerbetages, dessen Verhandlungen übrigens öffentlich sind, wünschenswert. Da sich von hier eine größere Beteiligung am Gewerbetage erwarten läßt, so wird der Vorstand am Fahrpreisermäßigung einkommen. Die Abfahrt soll hier am Sonntag um 6½ Uhr früh erfolgen. Den Theilnehmern an der Fahrt wird vor Beginn des Gewerbetages Gelegenheit zur Besichtigung des Marienburger Schlosses unter sachkundiger Führung geboten. Herr Professor Nagel erinnerte dann an das bekannte Schicksal der Konkurrenz-Ausstellung westpreussischer Wagenbauer, die ursprünglich mit der landwirthschaftlichen Bezirksausstellung verbunden werden sollte und jetzt wegen Aufhebung derselben mit dem Ausstellungsplan in Marienburg verbunden wird, der an diesem Mittwoch stattfindet und bis zum 17. d. M. währen wird. Zu dieser Konkurrenz sind 16 Anmeldungen erfolgt. Wie Herr Professor Nagel weiter mittheilt, wird in Marienburg gleichzeitig mit dem Gewerbetage eine Ausstellung von Vebelungsarbeiten stattfinden. Die Versammlung des Zentralvereins wird sich auch mit dem Vebelungswesen zur Abänderung der Gewerbeordnung beschäftigen und von den Wünschen der Gewerbetreibenden in dieser Hinsicht gen Kenntnis nehmen, um sie höheren Orts vorzubringen. In der gestrigen Versammlung wurden in Betreff der Fortbildungsschule Wünsche dahin geäußert, daß in den § 120 des Vebelungswesens eine Bestimmung aufgenommen werden soll, wonach das Maximum der Stundenzahl nicht von der Volksschulbehörde, sondern durch Landesgesetz festgesetzt wird, und ferner eine Bestimmung in Betreff der Dispensation vom Fortbildungsschulunterricht für solche Lehrlinge, deren Kenntnisse über den Lehrstoff der Fortbildungsschule hinausgehen. Herr Weisner, der den Gewerbeverein in Marienburg vertritt, wird diese Wünsche dem Zentralverein unterbreiten. Zum Schluß wird noch mitgetheilt, daß der Vereinsdiener Preuß vom 1. Oktober d. J. gekündigt hat und daß die erste Wintersitzung am 6. Oktober stattfinden wird.

**[Die große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln]** in Berlin, Splittberggasse, und sämtliche Tochterlogen in Deutschland begeben am Sonnabend den 13. d. M. das Fest ihres 150jährigen Bestehens. Die Stützung derselben, als Loge „aux trois Globes“, erfolgte, wie wir der „Börs. Zig.“ entnehmen, an jenem Tage im „Hotel Monobert“, Brüderr. 39, und zwar in Gegenwart von nur 4 Personen, welche die gesammte Mitgliedschaft bildeten.

**[Verordnungen.]** Der Referendarus Tetzmer in Marienburg ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg übernommen. Der Rechtskandidat Arthur Tetzlaff aus Br. Stargard ist zum Referendarus ernannt und dem Amtsgerichte in Weve zur Beschäftigung überwiesen. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Kühn in Tiegenhof ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte dafelbst ernannt worden. — Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. Simpson-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen. — Gewählt und bestätigt: der Kammererassen - Kandidat Johannes Grunenberg in Köffel zum Bürgermeister der Stadt Bischoffstein für die Amtsdauer von zwölf Jahren, der Kammererassen - Kandidat Eduard Kühn in Willau zum Bürgermeister der Stadt Liebstadt auf eine zwölfjährige Amtsdauer.

**[Verordnungen.]** Der Referendarus Tetzmer in Marienburg ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg übernommen. Der Rechtskandidat Arthur Tetzlaff aus Br. Stargard ist zum Referendarus ernannt und dem Amtsgerichte in Weve zur Beschäftigung überwiesen. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Kühn in Tiegenhof ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte dafelbst ernannt worden. — Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. Simpson-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen. — Gewählt und bestätigt: der Kammererassen - Kandidat Johannes Grunenberg in Köffel zum Bürgermeister der Stadt Bischoffstein für die Amtsdauer von zwölf Jahren, der Kammererassen - Kandidat Eduard Kühn in Willau zum Bürgermeister der Stadt Liebstadt auf eine zwölfjährige Amtsdauer.

**[Verordnungen.]** Der Referendarus Tetzmer in Marienburg ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg übernommen. Der Rechtskandidat Arthur Tetzlaff aus Br. Stargard ist zum Referendarus ernannt und dem Amtsgerichte in Weve zur Beschäftigung überwiesen. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Kühn in Tiegenhof ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte dafelbst ernannt worden. — Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. Simpson-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen. — Gewählt und bestätigt: der Kammererassen - Kandidat Johannes Grunenberg in Köffel zum Bürgermeister der Stadt Bischoffstein für die Amtsdauer von zwölf Jahren, der Kammererassen - Kandidat Eduard Kühn in Willau zum Bürgermeister der Stadt Liebstadt auf eine zwölfjährige Amtsdauer.

**[Verordnungen.]** Der Referendarus Tetzmer in Marienburg ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg übernommen. Der Rechtskandidat Arthur Tetzlaff aus Br. Stargard ist zum Referendarus ernannt und dem Amtsgerichte in Weve zur Beschäftigung überwiesen. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Kühn in Tiegenhof ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte dafelbst ernannt worden. — Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. Simpson-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen. — Gewählt und bestätigt: der Kammererassen - Kandidat Johannes Grunenberg in Köffel zum Bürgermeister der Stadt Bischoffstein für die Amtsdauer von zwölf Jahren, der Kammererassen - Kandidat Eduard Kühn in Willau zum Bürgermeister der Stadt Liebstadt auf eine zwölfjährige Amtsdauer.

**[Verordnungen.]** Der Referendarus Tetzmer in Marienburg ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg übernommen. Der Rechtskandidat Arthur Tetzlaff aus Br. Stargard ist zum Referendarus ernannt und dem Amtsgerichte in Weve zur Beschäftigung überwiesen. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Kühn in Tiegenhof ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte dafelbst ernannt worden. — Prinz Albrecht von Preußen hat als Regent von Braunschweig dem Herrn v. Simpson-Georgenburg das Ritterkreuz erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen verliehen. — Gewählt und bestätigt: der Kammererassen - Kandidat Johannes Grunenberg in Köffel zum Bürgermeister der Stadt Bischoffstein für die Amtsdauer von zwölf Jahren, der Kammererassen - Kandidat Eduard Kühn in Willau zum Bürgermeister der Stadt Liebstadt auf eine zwölfjährige Amtsdauer.

**[Provinzial-Synoden.]** In diesem Herbst werden, wie schon mehrfach erwähnt, die Provinzial-Synoden in den älteren Provinzen des preussischen

Staates zusammentreten. Die Einberufung der Provinzial-Synoden der westlichen Provinzen ist bereits zum 13. September erfolgt. Hinsichtlich der östlichen Provinzen ist nur bekannt, daß für die Eröffnung der sächsischen Provinzial-Synode und der pommerischen in Stettin der 11. Oktober, dagegen der ostpreussischen in Königsberg der 15. November bestimmt ist. Eine westpreussische Provinzial-Synode wird voraussichtlich auch erst im November zusammentreten.

**[Für Krieger.]** Die „Kriegerzeitung“ bemerkt, daß Orden und Ehrenzeichen links, Vereinsabzeichen dagegen rechts auf der Brust zu tragen sind.

**[Vor einigen Tagen]** war der Alterthumsforscher, Herr Professor Dr. Dorr in Neuendorf, in dem dortigen Eisenbahneinschnitt nach altheinisch Gräbern zu forschen und besuchte dann auf dem Wege Herrn Lehrer Zinger in Br. Holland, der ihm wie das „Ob. B.“ berichtet, über das Gräberfeld in Weststapen und über die Anlage der Grabstätten in Stettin der 11. Oktober, dagegen der ostpreussischen in Königsberg der 15. November bestimmt ist. Eine westpreussische Provinzial-Synode wird voraussichtlich auch erst im November zusammentreten.

**[Kollekte.]** Der Kaiser hat genehmigt, daß zur Abhilfe der dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche am Erntedankfeste, dem 5. Oktober d. J., eine Kirchenkollekte und in der darauf folgenden Zeit auch eine Kollekte in den evangelischen Haushaltungen durch kirchliche Organe veranstaltet werde.

**[Uebelfälle.]** Die Zeit ist wieder gekommen, wo des Lebens schönste Feier in den Kirchen zahlreich glückliche Paare vor den Altar führt. Ein Glanzstrahl der Poesie verflärt jedesmal für flüchtigen Minuten das Werktagstagen der Gasse, wenn die hellen Kirchenglocken laden zu des Festes Glanz, wenn der Brautwagen vor der Kirche hält und das Brautpaar, gefolgt von zahlreichen Gästen, auf duftigen Blumen schreitend, das Gotteshaus betritt. Der Blumenduft mischt sich mit dem Wohlgeruch der Wachskerzen und zieht wie die Klänge der Orgel, während sich die Kirchenpforte öffnet, hinaus auf die Straße, aus der Kirche ehrwürdiger Nacht in der lichten, lärmenden Tag. Mancher Vorübergehende fühlt wohl die Poesie solcher Augenblicke und allerfrohe oder ernste Gedanken bewegen seine Seele. Nicht so bei den Menschen der Prosa, den stochernden Alltagsmenschen, die da an der Pforte der Kirche Spalier bilden oder vielmehr eine zweireihige Dornhecke, durch die das Brautpaar und die Gäste hindurch müssen. An diesen Dornen bleibt manches Flöckchen und Federchen der frohen Laune und festlichen Stimmung der Hindurchwandelnden hängen, denn die dürren Dornenäste — meist in Gestalt alter Weiber — üben eine scharfe und böshafte Kritik an dem Aussehen, Stand und Charakter der Gäste und des Brautpaares. Es fliegen die Bemerkungen halblaut hinüber und herüber. — Ja, man kann es den Menschen eben nie recht machen und auch schwer verhindern, daß sich solche Ansammlungen bilden, die die festliche Stimmung der Hochzeitsgesellschaft herabmindern. Doch ist in diesem Falle das Uebel noch nicht so schwer zu ertragen wie bei einer anderen Gelegenheit — Den Neuvermählten war nur ein kurzes Glück beschieden und eines Tages, da fand sich die junge Frau an dem Sarge ihres Gatten. „Nun hast Du mir den ersten Schmerz gethan, der aber traf — Du schläfst, Du harter unbarmherziger Mann den Todeschlaf.“ — Der Tag der Beerdigung ist gekommen, und die junge Wittwe geht, ihr Vebrennen in den Schooß der Erde zu betten. Mit ihren Eltern und Verwandten folgt sie auf dem Friebofe dem Sarge zu der Gruft — abscheulich, da sieht ein ganzer Haufe fremder, neugieriger Menschen, die wieder durch ihre Anwesenheit und ihre Bemerkungen die Weiße des Augenblicks zerstoren. Unermüßlich ist der Schmerz der Wittwe und der übrigen Hinterbliebenen, doch fühllos und kalt die Menge, welche die Kränze zählt, die Kleider und die Länge der Schleier kritisiert oder wohl gar zu lachen beginnt. Man hört wiederholt den Ausruf: „Ach, ist das eine schöne Leiche.“ Der ganze, so tief schmerzliche Akt ist diesen Leuten nur ein Schauspiel, das ihnen Unterhaltung schafft und sie haben keine Empfindung dafür, daß ihre Vebatlosigkeit bei der Trauerveranstaltung unwillige Entrüstung hervorgerufen muß. — Eine müßige Wandel geschaffen und Vebehrung getroffen werden, daß solche Störungen der Begräbnisfeier unterbleiben. Wie in der Kirche, so muß auch auf dem Kirchhofe jede Entweihung der Stätte vermieden und frommer Andacht Gelegenheit zu stiller ungestörter Bethätigung gegeben werden. Das Spielruthenlaufen der Hochzeitsgäste wird ja schwer zu vermeiden sein und läßt sich schließlich noch ertragen, die Beschäftigungen der Trauernden aber sind unentbehrlich und müßten unter allen Umständen verhindert werden.

**[Ueber eine Einheitszeit]** für das gesammte bürgerliche Leben in Deutschland auf dem Wege der Reichsgesetzgebung sollen den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge in Preußen die königliche Regierung und die Handelskammern auf Veranlassung des Handelsministers in Verathung treten.

**[Vor der Verwendung von Saccharin]** warnt der Handelsminister die Brauer, indem er in einem Schreiben an den deutschen Brauerbund darauf hinweist, daß die Fabrikanten des Saccharins sich bemühen, diesem in den Kreisen der Bierbrauer Eingang zu verschaffen, indem sie einen Zusatz dieses Stoffes zum Biere empfehlen, um einerseits minderwerthigem Biere den Schein einer besseren Beschaffenheit zu geben, andererseits bei verdorbenen, insbesondere bei sauer gewordenem Biere die eingetretene mangelhafte Beschaffenheit zu verdecken. Eine derartige Verwendung des Saccharins würde unzweifelhaft unter die Bestimmungen im § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. März 1879 fallen und damit die Brauer oder Gastwirthe, welche es zu den angegebenen Zwecken benutzen, der Bestrafung aussetzen.

**[Elbinger Schlachthaus.]** Am Sonntag und Montag weite eine Kommission aus Osterode hier, bestehend aus dem dortigen Bürgermeister Herrn



Elmspöck, Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Kautenberg und Herrn Stadtrath Riontowski, um die Vorarbeiten zum hiesigen Schlachthause zu prüfen und evtl. bei dem dortigen Bau eines solchen Ersparnisse zu machen. In wie weit diese Reise von Erfolg gekrönt war, können wir nicht feststellen.

**\* Bahnarbeiten.** Nachdem auf der Strecke Elbing-Grunau die Höherlegung des Eisenbahndammes in Angriff genommen. Gegenwärtig wird daran in der Nähe von Kerswalde gearbeitet.

**\* Hagelschaden.** Wie der „D. Z.“ von unterrichteter Seite geschrieben wird, sind auch in diesem Jahre die Provinzen Ost- und Westpreußen von zahlreichen und schweren Hagelwettern heimgejagt worden. Die hieraus entspringenden materiellen Verluste werden, da fast überall hinreichende Landwirthe keine Feldfrüchte gegen Hagelschaden versichert hat, von den Hagel-Versicherungsgesellschaften getragen. Diese werden allerdings das Jahr 1890 als ein der schlechtesten in ihren Annalen zu verzeichnen haben. Die Aktiengesellschaften, welche, wie bekannt, die Verluste aus ihren disponiblen Mitteln (Grundkapital und Reservefonds) zu decken haben, werden solche in ziemlich beträchtlicher Höhe zu erleiden haben; die Gegenständigkeits-Anstalten dagegen werden, da ihnen die vorausgeführten Mittel nicht zur Seite stehen, ihre Verluste dadurch ausgleichen, daß sie mehr oder weniger hohe Nachschußforderungen an ihre Versicherten stellen. Es wird versichert, daß diese Nachschüsse bei einigen Gesellschaften eine recht bedeutende Höhe erreichen.

**\* Wasserleitung.** Wie wir erfahren, haben sich die Anwohner des inneren und äußeren Marienburger Damms an das Stadtverordneten-Kollegium mit einer mit vielen Unterschriften der Anwohner unterfertigten Petition gewandt, mit der Bitte, die Wasserleitung von der Herrenstraße bis zum äußeren Marienburger Damm, bis zum städtischen Terrain, gerade über Potrafsky zu verlängern, da die Gasse ein Gefälle von mindestens 5 Fuß aufweist und Trinkwasser nur in einem dort vorhandenen Brunnen bei Herrn Müller äußerer Marienburger Damm 9 zu haben ist, welcher Abends verschlossen wird. Die Himmelt ist wasserleer und die schmale Wasserlinie durch dieselbe geleitete Rinnsteine verpestet. Daß die bei Bauten senken auf dem äußeren Marienburger Damm geforderten Brunnen kein trinkbares Wasser liefern, geht schon aus einer Anschrift an einem der Arbeitshäuser des Herrn Geheimrath Schichau hervor, welche besagt „nur zum Waschen bestimmt.“ Da sich auf der kurzen Strecke zwei große Volksschulen, die Turnhalle und die Arbeitshäuser des Herrn Schichau befinden, so glauben die Petenten sich der Hoffnung hingeben zu können, daß ihr Gesuch von Erfolg begleitet sein wird.

**\* Wafferratten.** Der Fischerei in der Fischau wird nicht nur durch Fischottern, sondern auch durch eine ungeheure Menge Wafferratten Abbruch gethan. Die häßlichen Thiere haben sich erst nach der Ueberschwemmung in größeren Mengen eingefunden und jetzt bereits weite Uferpartien unterwühlt und zu Gängen und Schlupfwinkeln eingerichtet. Der Schaden, den sie der Fischerei zufügen, ist sehr bedeutend. Man findet häufig Ueberreste von Fischen am Ufer, die die Ratten verzehrt haben. Das einzige Mittel sie zu vertilgen besteht darin, daß man in die Röhre und am Ufer Gift legt.

**\* Vom Tode des Ertrinkens gerettet** wurde gestern die Schülerin Emma Perls, welche in der Nähe des Jungferndammes Entensloot aus dem daselbst befindlichen Hommelgraben wollte, dabei aber von der glatten Uferkante niedergelitten und ins Wasser fiel. Die Retter waren zwei größere Knaben.

**\* Diebstähle.** Einem in der Herrenstraße wohnhaften Geschäftsfreunden ist vorgestern Nachmittag eine werthvolle Fruchtschale mit Obst aus dem offenen Entree seiner Wohnung gestohlen worden.

**\* Vandalismus.** In der verfloffenen Nacht sind einer auf dem Neuperen Marienburgerdamm wohnhaften Schlosserfrau die sämmtlichen im Freien vor ihrer Wohnung aufgestellten Topfgewächse von einem ruchlosen Menschen abgebrochen. Die abgeschnittenen Zweige u. hatte der Thäter liegen gelassen.

### Arbeiterbewegung.

Ueber den Achtstundentag in Amerika ist von den Leitern der dortigen Lohnbewegung folgender Bericht erstattet worden: Die Zimmerer und Bauerschreiner hätten in 141 Städten Ausstände gehabt, an denen sich 208 Vereine mit 54,850 Mitgliedern betheiligten hätten. In 27 Städten hätten 23,355 Bauleute den Achtstundentag errungen, der Neunstundentag wurde in 72 Städten und Ortschaften eingeführt und acht Stunden am Samstag. Die neun Stunden erlangten 14,180 Mann und in 18 Städten soll außerdem für 2662 Betheiligte eine Lohnerhöhung gewonnen sein. In Rücksicht auf diesen Erfolg verlangen die Amerikaner, daß die Frage des Achtstundentages auf dem nächsten internationalen Arbeiterkongreß, der 1891 in der Schweiz stattfinden soll, ganz besonders sorgfältig erörtert werden soll.

**\* Sydney, 7. Sept.** Die streikenden Arbeiter veranstalteten heute hier eine große Demonstration, die jedoch ruhig verlief. Alle Redner waren darin einig, von ihren Forderungen nicht abzustehen.

**\* Melbourne, 7. Sept.** [Telegramm des „Neuterischen Bureau.“] Die Arbeitgeber weigerten sich, nochmals auf den Vorschlag, eine Konferenz mit den Arbeitern abzuhalten, einzugehen. Auf die Weisung der Unionisten streikten die Arbeiter der Silberbergwerke in Brockenhill, im Ganzen 9000 Arbeiter.

### Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

**\* Berlin, 8. Sept.** Eine erschütternde Nachricht trifft aus Wannee ein. Der bekannte Maler Paul Weimar, 33 Jahre alt und der Bildhauer Josef Raffack sind ein Opfer des Habelses geworden. Raffack besaß ein eisernes Segelboot auf dem er am Sonntag eine Luftfahrt auf der Habel unternahm. In seiner Begleitung befanden sich die Maler Weimar und Jung. Als das Schiff ein Led bekommen hatte versuchten die drei Ruderer sich durch Schwimmen zu retten. Das gelang nur Jung, die beiden anderen gingen unter. Raffack's letzte hervorragende Leistung war der bildnerische Schmuck an den Festwagen für das 10. deutsche Bundesfest.

**\* Halle a. d. Saale, 8. Sept.** Die städtischen Behörden beschlossen, die Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Ärzte zu ihrer nächsten Generalversammlung im Jahre 1891 nach Halle einzuladen.

### Jagd, Sport und Spiel.

**\* Berlin, 8. Sept.** Der Ehrenwanderpreis, den der Kaiser für den Segelsport der Oberpreze gestiftet hat, wird am 21. September bei der vom Berliner Yachtclub auf der Müggel veranstalteten Regatta zum Wewerb gefielet. Die Regatta ist offen für deutsche

Boote jeder Art, welche sich bis zum 14. September gemeldet haben.

**\* Köln, 8. Sept.** Bei dem gestrigen von 8000 Personen besuchten internationalen Radwettkahren siegte um die Niederradmeisterschaft Europas Franz Bauer aus Kopenhagen. Die Meisterschaft im Rheinlande errang Hoppe aus Köln.

### Vom Hochwasser.

**Dresden, 8. Sept.** Die Augustusbrücke ist heute für den Fußgängerverkehr freigegeben, für den Wagenverkehr erfolgt die Freigabe im Laufe des Nachmittags. Gestern Nachmittag besichtigte der König während zweier Stunden die Ueberschwemmung in der Friedrichstadt, theils zu Fuß, theils zu Wagen, theils im Kahn. Der König, in dessen Begleitung sich der Polizeipräsident und ein Flügeladjutant befanden, besuchte auch die überschwemmten Hinterhäuser und wurde überall vom Publikum auf das Lebhafteste begrüßt.

**Mainz, 8. Sept.** Der hiesige Rheinpegel zeigt seit gestern 4,28 Meter, Mannheim meldet 7,17, Mainz 6,38, Waldshut 4,09 (überall fallend). Auch der Neckar fällt.

**Koblenz, 8. Sept.** Der Rhein erreichte heute den höchsten Stand, 4,17 Meter. Augenblicklich Stillstand, Fallen des Wassers in Aussicht.

Aus Weissen wird nachträglich vom 6. berichtet: Leider mußte gestern hier auch ein Menschenleben dem Elemente zum Opfer fallen. Der 25jährige Sohn des verstorbenen Guttmachermeisters Herzog versuchte eine Hinterbühne zu öffnen und stürzte in die Triebisch; der Ertrunkene ist wahrscheinlich fortgeschwemmt, bis jetzt hat man den Leichnam noch nicht aufgefunden.

Aus Schiefen kommt die Unglücksbotschaft, daß die Eisenbahnbrücke zwischen Tillowitz und Schiedlow auf der Strecke Reibe-Opeln in Folge achtzehntägigen Hochwassers eingestürzt ist.

### Bermischtes.

**\* Zum Zonentarif.** Nach Uhlend's Wochenchrift hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihrerseits den Zonentarif der österreichisch-ungarischen Bahnen eingeführt. So kostet eine Fahrt 2. Kl. von Wien nach Pest mit der Bahn 6,30 fl., mit dem Schiffe 3 fl. Der Tarif unterscheidet zwischen Nachbarzonen, bei welchen die Preise für Berg- und Thalfahrt gleich sind, und eigentlichen Zonen, bei denen in dieser Hinsicht ein Unterschied bestehen blieb. Für die ganze Donau von Passau nach Galatz liegen nur noch 15 verschiedene Fahrpreise bzw. Fahrkarten auf.

Bei einer Trauung, die am Mittwoch in Koplau in Anhalt stattfand, stürzte in der Kirche plötzlich eine der Brautjungfern ohnmächtig nieder. Ein zufällig anwesender Arzt konstatierte, daß der Anfall durch zu festes Schnüren herbeigeführt sei. Der Arzt hatte große Mühe, die Bewußtlose in's Leben zurückzurufen.

In der Waggonfabrik von Wegemann, Harzort u. Co. in Raffel wurde der 3000. Eisenbahnwaggon vor einigen Tagen fertiggestellt und fand aus diesem Anlasse eine große Feillichkeit für das Personal und die Arbeiter der Fabrik statt.

Die antilich des diesjährigen großen Brandes zu Hammerfest von dem Kaiser gespendeten 10,000 Mark sind nunmehr durch Vermittelung der schwedisch-norwegischen Regierung zur Auszahlung gelangt. Die Behörden und Bewohner der schwer betroffenen Stadt haben, wie der „Reichsanz.“ mittheilt, auf demselben Wege ihren Dank für die kaiserliche Gabe auszusprechen lassen.

**\* Kiel, 8. Sept.** Ein Segelboot mit 6 Insassen kenterte gestern Nachmittag bei Friedrichsort. Von den sechs Insassen sind drei ertrunken.

**\* Köln, 8. Sept.** In der verfloffenen Nacht ist die Maschinenhalle der Kriegskunstausstellung vollständig abgebrannt. Der Schaden ist nicht unbedeutend, weil durch die Völkarbeiten viele Ausstellungsgegenstände verborben wurden.

**\* Breßburg, 8. Sept.** Die blühende Ortschaft Groß Surany steht in Flammen. Es sind bisher 50 Häuser eingeschert.

Bei den Wandern in Weßfalen auf der Gersheide sprengte am Freitag das scheu gewordene Pferd eines Soldaten des weßfälischen Kürassierregiments von Driesen im Galopp in eine Schwadron der paderborner Husaren hinein. Drei Husaren wurden durch den Anprall aus den Sätteln geschleudert, einem vierten drang die Lanze, die der Kürassier trotz der Warnungsrufe der Kameraden vorgestreckt hielt, tief in den Leib. Die Ärzte haben den Schwerverletzten aufgegeben.

**\* Madrid, 7. Sept.** In der Stadt Valencia kamen heute 15 Choleraerkrankungen vor, darunter 11 mit tödlichem Ausgange. In der Provinz Valencia läßt die Cholera nach, ebenso ist aus der Provinz Gubiz kein neuer verdächtiger Fall gemeldet worden.

**\* Görlitz, 8. Sept.** Das hier selbst unter dem Vorsteher des Hofraths Guirard-Berlin tagende Komitee für die Errichtung eines Prinz Friedrich Karl-Denkmal's beschloß endgiltig, das Denkmal nach dem Entwurfe des Bildhauers Ditz-Wilmersdorf in Görlitz aufstellen zu lassen. Die Enthüllung des Denkmals soll im August 1891 stattfinden.

**\* Schnellzugverbindung zwischen Berlin und Rom.** Wie die „Frankf. Zig.“ erfährt, wird beabsichtigt, eine neue, besonders beschleunigte Schnellzugverbindung zwischen Berlin und Rom über den Gotthard herzustellen.

Zur Zeit der Schießübungen der Garde-Fuß-Artillerie in Jüterbog ereignete sich, wie der „A. f. S.“ nachträglich erfährt, auf dem Schießplatze ein entsetzlicher Vorfall. Ein Zivilist, welcher zu der Zeit der Kugelsucher gehört, hatte sich Nachts auf den Übungsplatz begeben und suchte denselben nach den Bruchstücken der Kugeln ab. Dabei fand er eine Granate, welche noch nicht krepirt war. Er machte sich an derselben zu schaffen und wollte sich den Zünder und das Blei des Geschosses aneignen. In diesem Augenblicke krepirte die Granate und die herumgeschleuderten Splitter rissen den Mann in Stücke.

Dem letzten Bassionspiel in Oberammergau wohnten die Kaiserin Eugenie und die Königin Isabella bei. Das Wetter war an diesem Tage so kalt und regnerisch, daß man vor dem Festspielhause bunte wollene Pferdebedecken zum Schutz gegen die Kälte verkaufte. Auch die ehemalige Kaiserin von Frankreich und die ehemalige Herrscherin Spaniens kühlten sich bis zum Knie in die wärmenden Pferdebedecken und boten einige Zeit dem absehbaren Wetter Trost. Die Strohen Oberammergau waren durch den Regen in Sümpfe verwandelt worden. Bei der Rückfahrt hatten die Besucher des Festspiels auch noch in Murnau längeren Aufenthalt, denn der Zug blieb aus.

Bis Ende vorigen Monats waren der „N. A. Z.“

folgte für die „Karl Peters-Stiftung“, die Dr. Peters zum Bau eines Dampfers auf dem Victoria-Nyanza verwendet zu sehen wünscht, 17,134 Mk. eingegangen bzw. gezeichnet, darunter vom Geheimen Kommerzien-Rath Krupp 10,000 Mk., vom Grafen Armin-Muskau 5000 Mk.

Mit welchen Zahlen und Maßen man beim Reichstagsbau zu rechnen hat, schreibt das „V. Fremdenbl.“, beweisen folgende Beispiele: Das Gerüst für den Kuppelbau des neuen Reichstagsgebüdes mußte die gleiche Höhe wie die Siegessäule haben; sie beträgt über 60 Meter. Zur Aufmauerung der vier massiven Bogenrippen in der Kuppel sind je 43,000 Ziegelsteine verbraucht worden.

**\* Philadelphia, 8. Sept.** Durch eine vorzeitige Sprengung, die auf der Station Epokane-Falls der Northern-Pacific-Eisenbahn stattfand, wurde eine große Felsmasse auf 60 Arbeiter geworfen. Die Hälfte der Arbeiter entkam glücklich, 15 wurden getödtet, der Rest ernstlich verwundet.

Für das Nationaldenkmal für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt sind bis jetzt nach der letzten Liste im Ganzen 720,330 Mk. gesammelt worden.

**\* Paris, 8. Sept.** Die Reihe der Mermeiz'schen Zweikämpfe begann gestern, wie schon gemeldet, mit de Labroyere als Gegner. Im Laufe des Gefechts rief einer der Zeugen: „Labroyere, Sie sind verwundet!“ Der Kampfleiter befahl sofort Halt, Labroyere senkte den Degen, und in diesem Augenblicke stach Mermeiz, der eine begonnene Bewegung nicht gleich einhalten konnte, den Gegner in die rechte Hand. Die Untersuchung ergab, daß Labroyere vorher nicht verwundet worden war. Er fuhr Mermeiz mit Schimpfreden wüthend an, und die Zeugen hatten große Mühe, ihn zu beruhigen. Im Ganzen hat Mermeiz bis jetzt sechs Herausforderungen ergehen lassen. (Siehe auch unter Frankreich, D. Red.)

**\* Ratibor, (Oberschlesien), 8. Sept.** Im Kreise Nybnitz soll der Hungertypus ausgebrochen sein.

**\* Die Zwillinge.** Frau D.: „Lieber Herr Doktor — da mein Mann nicht hier ist, wollen Sie nicht ein Telegramm an meinen Bruder aufgeben, daß wir Zwillinge haben?“ Doktor: „Gern.“ Schreibt und liest dann vor: „Große Freunde! Wir haben heute Zwillinge bekommen — später mehr!“

### Telegramme.

**Grabenstein, 8. Sept.** Der Kaiser traf heute Nachmittag 4 Uhr vom Mandow im Jagdzug an der hiesigen Landungsbrücke ein und fuhr in einem offenen Zweipänner ohne Gefolge zum Schlosse, woselbst um 8 Uhr kleines Diner stattfand. Die Musik stellt die Kapelle der 1. Matrosendivision.

**Hamburg, 8. Sept.** Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute Mittag auf der Nacht „Osborne“ hieselbst eingetroffen und wurden bei ihrer Ankunft von dem Senator Dswald, dem englischen Generalkonsul und anderen angelegenen Persönlichkeiten begrüßt. Das herzogliche Paar verblieb an Bord.

**Dresden, 8. Sept.** Der Staatsminister von Preußen Walliw ist heute Nachmittag nach Riesa abgereist, um die Durchbrüche der Elbdämme bei Promnitz, Lorenzbrunn und Ränchritz zu besichtigen. Bei letzterem Orte ist der Damm auf eine Strecke von 80 bis 100 Metern weggerissen. Eine weitere Gefahr scheint augenblicklich nicht zu bestehen.

**Paris, 8. Sept.** Die türkische Botschaft hieselbst bezeichnet die Zeitungsnachricht von einer angeblichen Erschütterung der Stellung des Großveziers für unbegründet. — Wie einige Blätter melden, habe sich der Deputirte Castelin, Direktor des boulangistischen Blattes „Cocarde“ wegen des Verhaltens des Deputirten Mermeiz bei dem Duell mit Labroyere geweigert, sich mit Mermeiz zu schlagen. — Oberst Archinard, Chef der französischen Sudan-Expedition, wird am 10. September dorthin zurückkehren, da seine Anwesenheit mit Rücksicht auf die Ueberschwemmungs-Katastrophe daselbst nothwendig erscheint.

**St. Etienne, 8. Sept.** Durch schlagende Wetter im Abrienne-Schacht sind vier Arbeiter schwer verletzt worden.

**Southampton, 9. Sept.** Sämmtliche Hafensarbeiter streikten. Der Verkehr stockt gänzlich.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn B. hier. Wenn Sie zumeist unsere Lokalartikel benutzen, diese excerpieren und dann als Ihr Produkt den Provinzialzeitungen, für die Sie schreiben („Danz., A. Z.“, „Königsb. Hart. Z.“, „Wemeler Dampf.“) mittheilen, so wundern wir uns über die betreffenden Redaktionen, daß diese solche „Original“-Artikel aufnehmen. — Herrn M. hier. Wir haben in diesem Monat auch einen „tollen“ Tag, den 28. September.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 9. September, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Schwand.	Cours vom	8.9.	9.9.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		98.30	98.30
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		98.70	98.30
Oesterreichische Goldrente		97.—	96.90
4 pCt. Ungarische Goldrente		92.—	91.60
Russische Banknoten		257.10	257.30
Oesterreichische Banknoten		182.80	182.—
Deutsche Reichsanleihe		107.10	107.—
4 pCt. preussische Consols		106.90	106.80
6 pCt. Rumänier		102.50	102.40
Marienb.-Mlawf. Stamm-Prioritäten		113.—	113.10

#### Produkten-Börse.

Weizen vom	8.9.	9.9.
Weizen Sept.-Okt.	192.—	189.50
April-Mai	193.—	190.50
Roggen niedriger.		
Sept.-Okt.	173.50	171.70
April-Mai	163.50	161.50
Petroleum loco	23.40	23.40
Rüböl Sept.-Okt.	65.60	64.90
April-Mai	68.60	68.20
Spiritus 70er September	42.80	42.10

Danzig, den 8. September

Weizen: Unver. 400 Tonnen. Für hant und hellfarbig incl. 177—178 A, hellbunt inländisch 181—182 A, hochbunt inländisch 187—188 A, Termin Sept.-Okt. 126 pfd. zum Transit 145.50 A, per April-Mai 126 pfd. zum Transit 149.50 A

Roggen: Sdher. Inland. 148—154 A, russisch und polnisch zum Transit 105—108 A, per Sept.-Okt. 120 pfd. zum Transit 108.00 A, per April-Mai 120 pfd. zum Transit 108.50 A

Gerste: Inländisch 150 A  
Rüben: Inländisch — A  
Faser: Inländisch 120—124 A  
Erbsen: Inländisch — A

Königsberg, 9. Sept. (Von Borussia und Große, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spirituss pro 10,000 L%, excl. Faß.  
Tendenz: Besser.  
Zufuhr: — Liter.

Loco contingentirt	62.50	A Geld.
Loco nicht contingentirt	42.50	
September nicht contingentirt	42.—	„ Brief.

### Königsberger Productenbörse.

	6. Sept. R. M.	8. Sept. R. M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	187.50	187.50	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	152.50	155.00	höher.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	124.00	124.00	unverändert
Faser, feiner	132.00	133.00	behaupet.
Erbsen, weiße Koch.	144.00	144.00	unverändert
Rüben	—	—	—

### Spiritusmarkt.

Danzig, 8. Sept. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 61.50 Dr., pro Sept. contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 54.00 Gd., pro November-Mai contingentirt 54.50 Gd., loco nicht contingentirt 41.50 Dr., pro Sept. nicht contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 34.50 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 3 1/2 Gd.

Stettin, 8. Sept. Loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer 60.50 loco mit 70 A Konsumsteuer 40.80 A, pro September-Oktober 39.50, pro November-Dezember 36.80, pro April-Mai 37.40.

### Zuckerbericht.

Magdeburg, 8. Sept. Kornzucker excl. 92 pCt. Rendement —, Kornzucker excl. 88 pCt Rendement —, Kornzucker excl. 75 pCt. Rendement 15.50. Ruhig. Gemahlene Raffinade mit Faß —, Melis I mit Faß —, Raffinaden ausverkauft.

### Viehmarkt.

Berlin, 8. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3264 Rinder, 9720 Schweine, 1497 Kälber und 12849 Hammel. In Kimbern langames Geschäft, es bleibt einiger Ueberstand. Man zahlte für Ia 63—66, IIa 59—61, IIIa 55—58, IVa 50—53 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief lebhaft und wurde ziemlich geräumt. Wir notirten für Ia 63—64, IIa 61—62, IIIa 53—60 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 pCt Tara. Der Rälbehandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 53—62, IIa 56—58, IIIa 50—55 A pro Pfd. Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia 63—70, IIa 55—62 pro Pfd. Fleischgewicht.

### Unübertrefflich.

Kein Heilmittel verdient soviel Aufmerksamkeit wie Warner's Safe Cure, welches sich geradezu als unentbehrlich bei Behandlung von Leiden der Leber, Nieren und Harnorgane bewiesen hat und deshalb mit höchster Genugthuung auf die große Zahl seiner Heilergebnisse zurückblicken kann.

Tausende und Abertausende verdanken Warner's Safe Cure ihre Gesundheit, was die zahlreichen Atteste und Dankschreiben von hohen und höchsten Personen bezeugen.

Kranke, mit solchen Leiden befallen, sollten niemals versäumen dieses Heilmittel in Anwendung zu bringen. Zu beziehen in den bekannten Apotheken à M. 4 die Flasche. Hauptdepots: Leistikowschke Apotheke in Marienburg und Apotheker H. Kahle, Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr.

### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten. Bollfr. Versandt durch: W. H. Wiedel, Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken.

### Beunruhigende Krankheitserscheinungen.

Die traurige Thatsache, daß fast 1/7 der Menschheit durch eine einzige Krankheit, die Lungenschwinducht, dahingerafft wird, muß Jedermann, in welchem der Keim dieses verhängnisvollen Leidens schlummert, speciell aber diejenigen, bei welchen hereditäre Anlage für dasselbe vorhanden ist, zu größter Vorsicht mahnen. Die ersten beunruhigenden Erscheinungen, welche sofortiges Einschreiten nöthig machen, sind: Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Scrophulose, Disposition zu katarrh Affectionen der Respirationsorgane, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Nausen und Spucken, häufig auch Schruppen der Fingernägel und schlechte Zahnformation. Bei Vernachlässigung dieser charakteristischen Erscheinungen tritt die Krankheit bald in ein mehr ausgeprägtes Stadium. Es zeigt sich ein kurzstößiger Husten, verbunden mit weißlich schaumigen, zuweilen mit Blut vermishtem Auswurf. Puls und Athmung sind beschleunigt, die sonst bleichen Wangen sind häufig heftig geröthet, Brust- und Seitenstiche, Fieberhige und leichte nächtliche Perspirationen stellen sich ein. Jetzt hat der destructive Prozeß bereits weit um sich gegriffen und Gefahr ist im Verzuge. Der leichte Husten steigert sich zu convulsiven Hustenanfällen und aus den geringen Perspirationen werden erschöpfende Nachtschweiß. Starke Wutungen treten ein und Massen von Klumpen, oftmals fötidem Auswurfe werden expectorirt. Die Extremitäten schwellen, Appetit und Verdauung liegen darnieder, und anhaltende Diarrhoe bringt den Kranken gänzlich von Kräften. Er geht seiner Auflösung entgegen. Von durchgreifender Wirkung bei allen heilbaren Stadien von Lungenschwinducht beweist sich die Sanjana Heilmethode. Wer den Keim dieses schrecklichen Leidens in sich fühlt, der zögere keinen Augenblick, sondern lasse sich dieses erprobte Heilverfahren kommen. Man bezieht die Sanjana Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden hier bereits veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.



### Elbinger Standes-Amt.

Vom 9. September 1890.

**Geburten:** Fabrikarbeiter Peter Gust T. — Schuhmacher Gottfried Meißner S. — Schmied Wilhelm Grajeky S. — Arbeiter Franz Zimmermann T. — Fabrikarbeiter Johann Hopp S. — Fabrikarbeiter Ferdinand Wunderlich T. — Kaufmann August Marquardt S. — Former Eduard Werner S. — Arb. Heinrich Pauls T.

**Aufgebote:** Schuhmachersfr. Robert Nadte-Elb. mit Drechsler-Wwe. Emilie Böger, geb. Hein-Elb. — Zimmergeselle Gottfried Thau-Elb. mit Arbeiter-Wwe. Christine Bätzsch, geb. Rückbrodt-Grumau-Höhe. — Fabrikarbeiter Julius Striemer-Elb. mit Theresie Brock-Elb. — Fabrikarbeiter August Engelbrecht-Elb. mit Henriette Kalkowski-Elb. — Eisendreher Eduard Kretschmann-Elb. mit Helene Przemny-Elb.

**Sterbefälle:** Fabrikarbeiter Peter Gust T. 36 St. — Maurergeselle Hermann Steffen S. 4 M.

Heute entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Sohn, der Kaufmann

### Gustav Adolf Collis.

Dieses zeigt betrübt an, die trauernde Mutter.

### Karoline Henning.

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause Großer Lustgarten Nr. 8 statt.

### Elbinger Kirchenchor.

Heute, Dienstag, den 9. Sept. cr., Abends 8 Uhr:

### Einzelprobe für Damen.

Allseitige Theilnahme nothwendig.

### Theodor Carstenn.

### Westpr. Provinzial-Fachverein.

Sonntag, 14. September: „Stiftungsfest“ in Weingrundforst.

Den Herren Landwirthen der Provinz Westpr., welche sich für das Stutbuch interessieren, wünscht am 11. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses zu Marienburg sehr wichtige Mittheilungen zu machen.

### Dr. Kuhnke.

### Bekanntmachung.

Zur Entseuchung aller bei einer ansteckenden Krankheit benutzten, vornehmlich der nicht waschbaren Gegenstände (Seidene, wollene u. Kleidungsstücke, Bettstücke, Matratzen, Decken, Vorhänge, Teppiche, Polster u. s. w. — mit Ausschluß von Leder-, Gummi-, Pelz- und Pappgegenständen —) ist seitens der Stadtverwaltung ein Apparat größter Maßen in der Logenstraße Nr. 5 zur allgemeinen Benutzung aufgestellt.

Zur Vornahme der Entseuchung in diesem Apparat ist zunächst der Dienstag einer jeden Woche bestimmt.

Anträge auf Entseuchung sind bis Montag Nachmittags 5 Uhr bei der Polizeibehörde unter Beifügung eines Verzeichnisses der zu entseuchenden Gegenstände einzureichen, diese selbst aber am Dienstag Vormittag zur Abholung bereit zu halten und am Abend desselben Tages wieder in Empfang zu nehmen.

Die Beförderung der Gegenstände nach dem Apparat und zurück in das Haus der Auftraggeber wird durch die Seitens der städtischen Verwaltung dazu angestellten Leute besorgt.

Es ist darauf zu achten, daß Kleidungsstücke, Teppiche und ähnliche Gegenstände nicht geknüllt, sondern gerollt und so eingepackt werden, daß sie nicht durch ein zu festes Verpacken leiden. (Die Gegenstände, welche entseucht werden, werden feucht; sind solche zu fest eingepackt, dann entstehen unliebsame Falten, die nachher nur durch Bügeln wieder entfernt werden können.)

Als Gebühr werden erhoben: für eine einmalige Füllung des ganzen Apparates 5 Mk., eine einmalige Füllung über die Hälfte 4 „ eine einmalige Füllung bis zur Hälfte 3 „ einen Sack oder einen Korb mit Kleidern 2 „ Dieselbe ist gegen Quittung des Desinfektors Herrn Wohlfromm sofort zu zahlen.

Elbing, den 10. September 1890.

### Der Vorstand des Krankenkass.

### Harlemer Blumenzwiebeln

besten Qualität empfiehlt G. Abramowsky, Hohezeimstraße 1a.

### Herrmann Wiens Nachf.

empfiehlt neueste

### Herbst- und Winterstoffe für Herren

zu Paletots, Anzügen und Beinkleidern in größter Farben- und Muster-Auswahl. Bestellungen nach Maß werden unter Leitung bewährter Kräfte auf's Beste ausgeführt.

### Anzüge

für 25 M., 30 M., 36 M., 42 M., 45 M., 48 M., 54 M., 60 M. u. s. w.

### Paletots

für 24 M., 30 M., 36 M., 42 M., 50 M., 60 M., 66 M. u. s. w.

### Auf dem kleinen Exercierplatz.

### Größte Sehenswürdigkeit der Jetztzeit.

Mittwoch, den 10. und die folgenden Tage:

Vorstellung und Production der ostafrikanischen

### Wakamba-

### Neger-Krieger-Karawane

(14 Personen unter Führung ihres Häuptlings Milu), die gefährlichsten Gegner der Afrikaforscher Stanley, Dr. Peters, Emin Pascha und Major v. Wissmann. Die Wakambas erscheinen in ihrer barbarischen Bekleidung und produciren sich in ihrer eigenthümlichen Kriegsführung, in ihren phantastisch-wilden Tänzen, heimischen Gefängen u.

Entree: Sperritz 75 Pf., 1 Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Kinder und Militär die Hälfte.

### Bekanntmachung.

Die Ziehung der staatlich hier genehmigten

### Marienburg Geld-Lotterie

ist der großen Berliner Schloßfreiheit-Geldlotterie wegen auf den

8., 9. und 10. Oktober 1890

verlegt worden u. behalten die gefauften Loose ihre Gültigkeit. Der Vorrath ist nicht mehr bedeutend und verkaufe ich ganze Loose à 3 M. 50 Pf., halbe à 2 M. incl. Porto und Liste, 10 ganze 30 M., 10 halbe 18 M., Nachnahme etwas theurer. Es kommen zur Verloosung:

1 à 90,000 Mk.	12 à 1500 Mark,
1 à 30,000 „	50 à 600 „
1 à 15,000 „	100 à 300 „
2 à 6000 Mark,	200 à 150 „
5 à 3000 „	1000 à 60 „
	1000 à 30 „
	1000 à 15 „

3372 Geldgew. über 375,000 Mk. baar, Bestellungen erbitte rechtzeitig. Die Verwendungen geschehen genau nach der Reihe des Einganges. Hochachtung

### Richard Schröder, Bankgeschäft,

Berlin SW., Landenstraße 20.

Gegründet 1875.

### Extra grobe, doppelt gesiebte

### prima Grimsby-Nußkohlen

empfehlen direkt aus dem Rahn bei freier Anfuhr billigt

### Gebr. Jlgner.

### Hänge-, Tisch- und Küchen-Lampen,

### Salon- und Blich-Lampen

trafen in großer Auswahl ein und empfehlen selbe zu ermäßigten Preisen

### Gebr. Jlgner.

### Den Empfang

### Herbst- und Winterwaare

in Anzug-, Ueberzieher- und Hosen-Stoffen

in hochfeinen Dessins und großer Auswahl zu sehr billigen Preisen zeige hiermit ergebenst an.

### A. Glagau,

Alter Markt 38.

Schutzmarke Professor Dr. Liebers Nur nicht mit Kreuz und Anker Nerven-Elixir. Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Angstgefühle, Mühseligkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden u. s. w. Näheres in dem jeder Hl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Opiummittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Hl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probirfl. 1/2 Mk. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der anstehenden Depositarer.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten St. Jacobs-Magentropfen. In Flaschen zu 1 und 2 Mark erhältlich im Haupt-Depot in Danzig bei Alb. Neumann, Langer Markt 3, en gros; in den Depots in Dirschau in der Löwenapotheke und in Braunsberg bei Apotheker F. Fritsch.

### August Wernick Nachf.

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7.

### Neuheiten der

### Herbst- und Winter-Saison

sind eingetroffen, und empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kleiderstoffen u. Besätzen, Regenmänteln, Jaquettes und Wintermänteln,

Gardinen, Teppichen u. Tischdecken.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Maibaum Band IV Blatt 217 auf den Namen der Halbtätner Michael und Regine geb. Schaak-Gudt'schen Eheleute zu Maibaum eingetragene Grundstück Maibaum Nr. 141

am 11. November 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. November 1890, Vorm. 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verflündet werden.

Das Nähere ergibt der Anschlag an der Gerichtstafel.

Elbing, den 5. September 1890. Königl. Amtsgericht.

### Auktion.

Sonnabend, 13. Sept.,

Vormittags von 9 Uhr ab, werden die Restbestände meines Waarenlagers bestehend in Damen-Mänteln u. Jaquettes, Herren-Ueberziehern, Reise- u. Staub-Mänteln, Zoppen, Ueberzieherstoffen, Seidenwaaren, Kleiderstoffen u. in meinem Geschäftsl. Fischerstraße 38, öffentlich meistbietend versteigert.

### Adolf Hirschbruch,

38. Fischerstraße 38.

### Neht russische

### Gummischuhe,

neu, elegant, billigt.

### M. Rube Wittwe,

Fabrik für

Tricotagen und Wollwaaren.

16. Fischerstraße 16.

### Schönste

### Rosenblumen.

Harlemer Hyacinthen, Tulpen u.

extra Qualität.

A. L. Döring.

Gegenüber dem St. Annen-Kirchhof.

Blumenladen:

Im. Mühlendam 17.

### Feinstes Weizenmehl

aus den

### Königlichen Mühlen

zu Bromberg

pro Pfund 18 Pf. und 20 Pf.

### Kaiserauszugmehl

23 Pf. pro Pfund.

### Adolph Kellner, Nachf

### Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dasselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

### Musik! Musik! Musik!

Die Kahlberger Kurkapelle welche gute und billige Musik wohnt jetzt in Elbing, Spieringstraße Nr. 25. Um gütige Aufträge bitten

### Gross,

### Kapellmeister.

### Brustleiden

eder, auch schwerster Art, können noch radig geholt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei Leidensbeschreibung u. Angabe, ob Füsse kalt, P. Weidhaas, Dresden, wandel. Die am Körper erprobte, behördlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

### Eis

gibt ab

### S. Ochs.

### Zur

### Jagd-Saison

empfehle mein gut fortirtes Lager

### doppelläufigen Jagdflinten

Centralfeuer versch. System

Drillinge, Büchse- und

Scheiben-Büchsen, Leuchtsch.

Revolver, Zerzerole,

### Jagdrequisten aller Art.

### allerbestes Pulver

(echte Hirschmarte),

naßbrandiges Scheiben-Pulver,

Sprengpulver und Zündschm.

gepreßte Kugeln, Zündhütchen,

Revolver-Patronen in allen St.

Patronenhülsen

und geladene Schrotpatronen.

Patent- und Harshrot in allen

Nummern.

### Billigste Preise!

Für reelle gute Waare sowie gute

Schuß leiste Garantie.

### J. J. H. Kuch

Büchsenmacher

Elbing, Fleischerstr. 10.

### Unentgeltlich

verf. Anweisung

15jähr. approbirte

Heilmethode zur sofortigen

ralen Beseitigung der Trunksucht

mit auch ohne Vorwissen zu

ziehen, unter Garantie. Keine

rußstörung. Adresse: Priem-

anstalt für Trunksuchtende

Villa-Christina,

Südlingen. Briefen sind 20

Rückporto beizufügen.

### Roggenbrod,

von heute ab bedeutend größer, als

her, empfiehlt die

Bäckerei, Alter Markt

Marienburg

Schloßbau-Loose à 3 Mk.

(für auswärts 10 Pf. mehr für

Ziehung 8.-10. Oktober

sind zu haben in der

Expd. der „Altpr. Bl.“

### Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren-

Wickelmachens,

### Frauen u. Anaben

zum Tabak-Entrippen suchen

### Loeser & Wolff

Ein verheiratheter resp. unverheir-

atheter

### Maschinist

findet zum 1. Oktober d. J. Stellung

in Pinnau per Grünhagen i. Pr.

### Sammlung

für die armen Hinterbliebenen des

trunkenen Fischers Andres

in Pisp bei Kahlberg.

Es gingen ein:

Von Herrn Buchdruckereibesitzer

Gaark 3 Mark.

Weitere Gaben nimmt gerne ent-

gegen

Die Exped. d. „Altpr. Bl.“